Das Bild des Generals

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Bild des Generals

«Behalte dein Herz offen für das Neue, mit weitem Blick, aber bewahre und verankere den Schweizergeist der Treue und der Gottesfurcht.» (General Guisan.)

In der Reihe der Schweizergeneräle seit 1512 ist er der zwölfte und der letzte; seit dem Sonderbundskriege (1847) der vierte. Jedermann kennt ihn, Kinder und Erwachsene. Sein Bild begegnet uns allenthalben, in den geräumigen Wohnstätten der Städter wie in den niedrigen Stuben der Bergler. Während der arglistigen Zeit der letzten schweren Kriegsjahre war er als erster Soldat nicht nur Oberbefehlshaber der Schweizerarmee, sondern er wuchs über sich selber hinaus und wurde den Eidgenossen zum eigentlichen «pater patriae». Heute, wo er sein Lebenswerk im wesentlichen vollbracht hat und wiederum ins zweite Glied zurückgetreten ist, lebt er bescheiden als Bürger, doch stets in tätiger Teilnahme an den mannigfachen Geschäften des Landes, von allen verehrt und geliebt. Das ist unser General, General Henri Guisan! Gewiß alle Frauen und Männer in Helvetien wissen, daß sich General Guisan in hohem Maße um die Armee, um Land und Volk verdient gemacht hat und daß er nicht müde wird, dem Lande zu dienen. Und doch wissen wohl die wenigsten Wesentliches und Genaueres über das Leben und die Laufbahn dieses hervorragenden Soldaten und guten Bürgers. «Ist es wirklich nötig, Wesen und Wirken General Guisans nachzuzeichnen?»

Edouard Chapuisat, sein erster Biograph, hat diese Frage mutig bejaht und wir halten es für richtig. Das Schweizervolk soll es wissen, «ob diesem erfolgreichen Mitbürger das Glück von selbst in den Schoß gefallen ist oder ob er es gezwungen hat, ob er ein vom Schicksal verwöhntes Kind gewesen ist oder ob er sich hat anstrengen müssen, um die mannigfachen Kenntnisse zu erwerben, ob die Vorsehung ihn verschwenderisch mit Gaben ausgestattet hat oder ob er zuerst durch eine harte Willensschulung gehen mußte, um die ihm anvertrauten Talente zu entfalten, ob er in der Schweizergeschichte als ein Außenseiter oder als ein Vorbild erscheint?» Es ist schon so, wie Chapuisat in seinem Vorwort schreibt: «Wir haben uns darüber bis jetzt vielleicht zu wenig Rechenschaft gegeben. Wir haben ihn wohl als Soldaten geachtet; wir haben ihm zuweilen unsere Dankbarkeit bewiesen; wir haben jedoch keinen Versuch gemacht, nach den Gründen zu forschen, weshalb die Schweiz gerade ihn auf diesen hohen Posten berufen hat.» E. Chapuisat, der uns 1949 bereits eine vortreffliche Biographie über General Dufour geschenkt hat, hat es unternommen, in seinem Buch «Le Général Guisan», vorzüglich und einfühlend übersetzt von Dr. A. Schaer, diese Frage zu beantworten (Verlag A. Scherz, Bern).

Im gleichen Jahre hat Benjamin Valloton ein anderes, nicht weniger interessantes Buch über General Guisan herausgegeben. Er berichtet vorab davon, was Soldaten und Volk über den General erzählen und trägt den bezeichnenden Titel «Cœur à Cœur». Es bildet eine willkommene und prächtige Ergänzung zum Werke von Chapuisat.

1952 hielt General Guisan am Radio Lausanne eine Gesprächsreihe. Diese brachte der Verlag Payot in Lausanne unter dem Titel «Général Henri Guisan, Entretiens» im Jahre 1953 in Buchform heraus. In verdankenswerter Weise hat der Alfred-Scherz-Verlag in Bern dieses historisch überaus wertvolle Dokument ebenfalls letztes Jahr in deutscher Sprache herausgegeben. Dieses ergänzt nach eigenen Worten des Generals seinen offiziellen Bericht an die Bundesversammlung und bildet ein mannhaftes Bekenntnis Henri Guisans. Alle jene, welche von 1939 bis 1945 dabei waren, werden diese «Gespräche» und die zahlreichen miteingestreuten Tagesbefehle nicht ohne innere Ergriffenheit lesen. Dann aber wendet sich das Buch vor allem auch an die Jugend, an die neue und kommende Generation, der es viel zu sagen hat.

General Guisan.

Der General sprach: «Glaubt nicht nur an unser gutes Recht, sondern auch an unsere Kraft, mit der wir, wenn jeder vom eisernen Willen erfüllt ist, erfolgreichen Widerstand leisten werden.»

(Photo: Aquarell nach Ed. Etzinger)

UNSEREM GENERAL

«Als Wettertanne ragst du schützend
in unsrer Heimat hohem Licht,
der Scholle starke Säfte nützend,
um die dein Wurzelwerk sich flicht!

Hier hältst du Schau in weite Runden,
wo Krieg um seine Beute wirbt
und wo mit tausend Todeswunden
der Menschen Glück und Frieden stirbt.

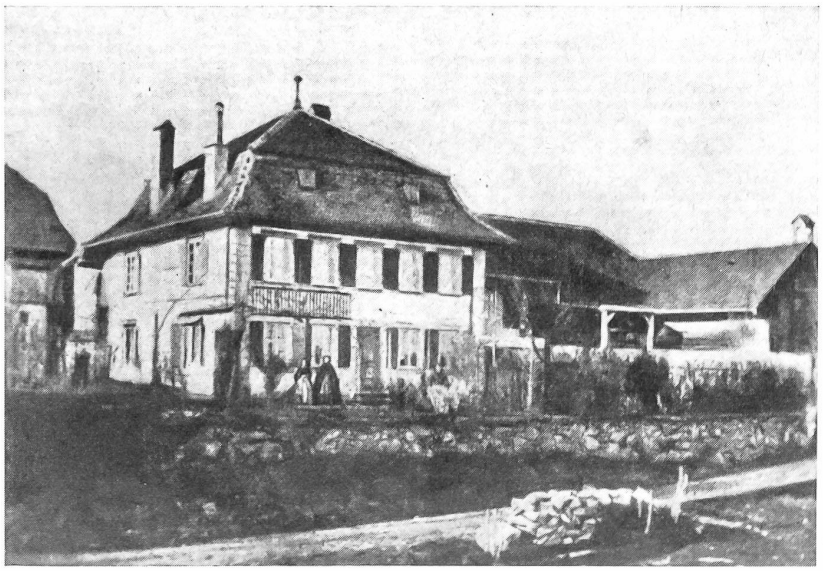
Doch nicht allein ragst du zum Schutze.
Nein! Hinter dir steht Mann an Mann,
geeint im Eidgenossentrutze
der ganze Schweizerheeresbann.

Und hinter dieser Wehr von Waffen
die Frauen, Greise, hilfsbereit,
die beten, dulden, sorgen, schaffen,
in Treue ihrer Pflicht geweiht.

Hoch über dir in lichter Ferne
der stille, weite Himmel steht,
wo friedlich kreisen Gottes Sterne
und Gottes Liebe segnend geht.

Ihr Walten deinem Wunsch begegne,
der sich der Erdennot entwand:
Daß Gott mit Kraft und Frieden segne
dein Heer, das Volk, das Vaterland.»

Pater Plazidus Hartmann



Das Vaterhaus von General Guisan in Mézières.

Der General sprach: «Ich könnte viele Dinge aus meiner Kindheit erzählen. Was meine Eltern betrifft, so waren mein Vater und mein Großvater Aerzte in Mézières. Meine Mutter war eine geborene Bérengier. Ich war der Aelteste von sechs Geschwistern. An das Elternhaus bewahre ich kostbare Erinnerungen.»

(Photo aus «Le Général Guisan»)